

DER FILM MEINES LEBENS

ULMER SCHATZKISTE

Für unheilbar an Krebs erkrankte Mütter und Väter minderjähriger Kinder gibt es seit 2022 ein neues, kostenfreies Angebot – die „Ulmer Schatzkiste“, ein Projekt der Krebsberatungsstelle und des Universitätsklinikums Ulm.

„Ich kann es gar nicht in Worte fassen. Es ist ein Geschenk von unfassbarem Wert, welches ich meinen Kindern durch die Ulmer Schatzkiste hinterlassen darf.“

Wer eine Schatzkiste öffnet, ist voller Vorfreude und innerer Spannung auf den wertvollen Inhalt, der im Verborgenen auf ihn wartet. Dass eine solche Raritätensammlung zum persönlichen Halt in ganz besonders schweren Zeiten werden kann, dazu möchte die „Ulmer Schatzkiste“ ihren Beitrag leisten.

Geboren wurde die Idee aus dem Alltag im Uniklinikum mit Grenzsituationen heraus: Die Krebserkrankung kann nicht mehr geheilt, sondern nur noch palliativ behandelt

werden. Verzweiflung und Hilflosigkeit stehen schnell mit all den Beteiligten im Raum - und wenn dann noch ein junges Elternteil von solch einem Schock betroffen ist, kommt bei den PatientInnen schnell die Frage auf: Was bleibt, wenn ich gehe? Werden sich meine Kinder an mich erinnern?

„Es beruhigt mich sehr, endlich etwas vorbereitet zu haben, damit mich meine Liebsten nicht ‚vergessen‘.“

Dr. Klaus Hönig und Dr. Sarah Krämer bieten Interessierten mit Unterstützung ihres Teams, dem unter anderem Friseurinnen, Stylistinnen, Foto- und Videografen angehören, in zugewandt-fürsorglicher Atmosphäre die Möglichkeit, ihre wichtigsten Botschaften in einem Interview-basierten „Film Ihres Lebens“ festzuhalten. Das Ergebnis der eintägigen Produktion ist ein 45 bis 60 Minuten langer Film, unterteilt in mehrere Kapitel - auf Wunsch gespickt mit eigenen Fotos und privaten Videosequenzen der ProtagonistInnen, an dem sich Angehörige immer wieder erfreuen können. Insbesondere min-





Dr. Klaus Hönig und Dr. Sarah Krämer

derjährige Kinder bekommen so ihr persönliches Schatzkistchen mit vielen wertvollen Botschaften: Anekdoten aus der Kindheit, ein Lieblingslied, Trost in einsamen Stunden oder eine persönliche Nachricht für einen besonderen, zukünftigen Moment. Überreicht wird der Film in einer handgefertigten, hölzernen „Schatzkiste“ auf einem Stick in Form einer kleinen Flaschenpost.

„Die Teilnahme an der Ulmer Schatzkiste war das emotional Schwerste, was ich in meinem Leben bisher gemacht habe, aber es fühlt sich gut an, meinen Kindern etwas zu hinterlassen und mitgeben zu können, sie zu bestärken und ihnen meine Liebe mitzuteilen.“

Darüber hinaus soll PatientInnen die Möglichkeit geboten werden, sich in therapeutischer Begleitung mit ihrem Leben auseinander zu setzen. Der dadurch frei werdende Blick auf die eigenen Bedürfnisse und Werte lässt oft wichtige Dinge erkennen, die man unbedingt noch erleben möchte oder die einer Klärung bedürfen. Hierzu wurde zur moderierten und konzentrierten Annäherung an existenzielle Themen sowie zur orientierenden Vorbereitung auf den Dreh von PsychologInnen und ÄrztInnen, in Anlehnung an die würdezentrierte Therapie von Prof. H. Chochinov, ein Leitfaden entwickelt. PatientInnen sollen dabei unterstützt werden, ihr eigenes Bild selbst zu zeichnen, selbst-

bestimmt festlegen, wie sie anderen in Erinnerung bleiben möchten.

„Die Schatzkiste ist eine wunderbare Reise. Natürlich ist sie in erster Linie für meine Kinder und meinen Mann gemacht, damit sie mich, wann immer sie wollen, sehen und meine Stimme hören können. Aber auch für mich war es wichtig, mich einmal ganz intensiv mit meinem eigenen Leben auseinanderzusetzen.“

Ob sich hierdurch beispielsweise auch ein positiver Effekt auf den Umgang mit der Erkrankung, auf bestehende Ängste und vorhandene Bewältigungsstrategien ergibt, soll ab sofort in einer begleitenden Studie untersucht werden. Hierzu werden den TeilnehmerInnen sowie deren PartnerInnen zu verschiedenen Zeitpunkten online Fragebögen zugestellt und wenige Wochen nach dem Produktionstag ein Interview mit den PatientInnen geführt. Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig und unabhängig vom bestehenden Angebot. Von den gewonnenen Erkenntnissen sollen später auch PatientInnen profitieren können, die nicht Teil des Angebots der „Ulmer Schatzkiste“ sind.

„Als ich die Diagnose das erste Mal gehört habe, dachte ich, jetzt ist alles aus. Ich war innerhalb einer Sekunde vom restlichen Leben abgeschnitten. Ich fühlte mich von den anderen getrennt, wie hinter einer Glasscheibe. Und dann sofort die fürchterliche Frage, die dein ganzes Denken sprengt: Was wird aus den Kindern? Wie müssen sie nun aufwachsen? Ich finde es sehr schwierig, dieses Gefühlschaos für mich in Worte zu fassen, habe aber festgestellt, dass mir das Reden darüber hilft und mir Wege zu Lösungsansätzen gibt...“

www.ulmer-schatzkiste.de
www.instagram.com/ulmer_schatzkiste/
Ulmer.Schatzkiste@uniklinik-ulm.de